Ist der Jungfernschirmpilz *Macrolepiota puellaris* (Fr.) Moser „giftverdächtig“?

Am 7. Juli 1992 wurden der Pilzberatungsstelle Hüfingen von einem Ehepaar aus einer Hegaugemeinde, das in Bad Dürkheim zur Kur weilte, aus dem dortigen Wald zwischen dem Reiterhof und Martinshof mehrere weiße Schirmpilze vorgelegt, die die recht kundigen Pilzsammler noch nie gefunden hatten. Der Pilz wurde von mir eindeutig als Jungfernschirmpilz bestimmt und nach Angabe verschiedener Autoren wie Cetto, Clementçon, Erhart, Kubicka, Svrcek u. a. als „eßbar“ deklariert.

Drei Wochen später – das Ehepaar war bereits wieder zu Hause – erhielt ich einen Anruf, wobei mir der Sammler mitteilte, daß sich sowohl bei ihm als auch bei seiner Frau nach dem Genuß von je ca. 1/2 Pfund dieses Pilzes zusammen mit Zucchini als Gemüse nach einer 3/4 Stunde heftiges mehrmaliges Erbrechen eingestellt habe. Die Beschwerden waren ohne weitere Nebenwirkungen nach 4 Stunden abgeklungen. Das Pilzgericht selbst habe sehr gut geschmeckt.

Die Pilze waren vor der Zubereitung nach dem Sammeln in Bad Dürkheim sofort blanchiert und in einem transportablen kleinen Gefrierschrank tiefgefroren nach Hause befördert worden. Die verwendeten Zucchini stammten aus dem eigenen Garten und waren ohne Chemie angebaut. Mehrere Früchte wurden zuvor schon des öfteren ohne irgendwelche gesundheitlichen Probleme verzehrt.

Eine Anfrage beim zuständigen Forstamt in Bad Dürkheim ergab, daß in dem betreffenden Waldstück keinerlei Spritzmittel wie Insektizide oder Herbizide eingesetzt wurden. Im „Taschenbuch für Pilzfreunde“ von Hennig/Kreisel von 1987 das mir meine holländische Pilzbriefmarkentauschpartnerin allerdings erst nach dem Vergiftungsfall zusandte, bezeichnet Prof. Dr. Kreisel erstmals den Pilz als „giftverdächtig“. Auf meine diesbezügliche telefonische Anfrage verwies mich Herr Prof. Dr. Kreisel auf einen Artikel im „Mykologischen Mitteilungsblatt“, Jg. 29 (2) S. 48, den mir Herr Gröger freundlicherweise zukommen ließ. Die dort gemachten „Beobachtungen zum Speisewert des Jungfernschirmpilzes – *Macrolepiota puellaris*“ von Lothar Keil aus Plauen haben Herrn Kreisel zu seinem Werturteil veranlaßt. Die in dem Artikel geschilderten Vergiftungen stimmen weitgehend mit meinen Beobachtungen überein. Ein befreundeter Pilzberater aus einer Nachbargemeinde hat vor einigen Jahren den Pilz ohne jede Nebenwirkung verzehrt und ihn als „wohlschmeckend“ bezeichnet.

Weitere Beobachtungen zum Speisewert dieses Pilzes wären erwünscht: Hat jemand unter den Lesern den Jungfernschirmpilz schon gegessen und kann dazu Mitteilungen machen?

Wolfgang Kühnl, Pilzberatungsstelle, Schellenbergstr. 8a, D-W 7713 Hüfingen 1.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Südwestdeutsche Pilzrundschau](#)

Jahr/Year: 1993

Band/Volume: [29_1_1993](#)

Autor(en)/Author(s): Kühnl Wolfgang

Artikel/Article: [Ist der Jungfern-Schirmpilz *Macrolepiota puellaris* \(Fr.\) Moser „giftverdächtig“? 21](#)